Schulinterner Lehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium Nordrhein-Westfalen

Französisch (Stand Juni 2025)

Inhalt

	Seite
1. Die Fachschaft Französisch am Gymnasium Remigianum	**3**
2. Entscheidungen zum Unterricht	
2.1 Unterrichtsvorhaben	**4**
2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	**5**
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	
2.3.1 Überfachliche Grundsätze	**19**
2.3.2 Fachliche Grundsätze	**19**
2.3.3 Kompetenzentwicklung	**21**
2.3.4 Binnendifferenzierung	**22**
2.3.5 Lernaufgaben	**22**
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	**23**
2.4.1 Beurteilungsformen der schriftlichen Leistung	**23**
2.4.2 Beurteilungsformen der sonstigen Mitarbeit	**25**
2.4.3 Beurteilung der Facharbeit	**29**
2.4.4 Die besondere Lernleistung	**33**
2.4.5 Übergeordnete Beurteilungskriterien	**33**
2.4.6 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	**35**
2.5 Lehr- und Lernmittel	**36**
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	**36**
4. Qualitätssicherung und Evaluation	**37**

1. Die Fachschaft Französisch

Das Gymnasium Remigianum bietet Schülern[1] in der Oberstufe die Möglichkeit, neben dem Englischen, Spanischen, Lateinischen und Niederländischen auch die französische Sprache zu erlernen, sowohl als neu einsetzende als auch fortgesetzte Fremdsprache. Das vordergründige Ziel des Französischunterrichts ist die Befähigung der Schüler zur kommunikativen Kompetenz in der französischen Sprache. Die Rolle des Französischen als Weltsprache mit über 270 Millionen Sprechern, die besondere Stellung Frankreichs in der Europäischen Union sowie die Bedeutung der deutsch-französischen Beziehungen in Handel, Politik und Kultur sind wesentliche Argumente für das Erlernen dieser Sprache. Sie ermöglicht unseren Schülern die fremdsprachliche Kommunikation innerhalb der Europäischen Union und einer globalisierten Welt. Zu den sprachlichen Kompetenzen kommen die kulturellen. Im Unterricht setzen sich die Schüler mit Ereignissen und kulturellen Phänomenen in französischsprachigen Ländern auseinander und reflektieren dabei kritisch die bestehenden Verhältnisse im eigenen Land. Des Weiteren unterstützen wir jedes Jahr die Teilnahme an den DELF – Prüfungen und geben damit unseren Schülern die Möglichkeit, von frankophonen Sprechern eine positive Rückmeldung über ihre Sprachkompetenzen zu erhalten.
Um unsere Schüler im besten Maße zu fördern, sieht sich die Fachschaft Französisch in der Verpflichtung eines regelmäßigen Erfahrungsaustauschs sowie der kontinuierlichen Teilnahme an Fortbildungen und Implementationsveranstaltungen. Die Inhalte einer Fortbildung werden innerhalb der Fachschaft zeitnah ausgetauscht. In der ersten Fachkonferenz des Schuljahres diskutieren die Fachschaftsmitglieder notwendige Aktualisierungen bzw. Änderungen des schulinternen Lehrplans um die Qualität des Unterrichts stetig zu verbessern oder an neue Vorgaben anzupassen.

1) „Schüler“ steht stellvertretend für „Schülerinnen und Schüler“, ebenso steht „Lehrer“ für „Lehrerinnen und Lehrer“.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen sowie die inhaltlichen Vorgaben zum Abitur abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.
Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) wird die für alle Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, sind an dieser Stelle die zu erwerbenden Kompetenzen und die konkretisierten Kompetenzerwartungen zu finden. Des Weiteren wird festgelegt, welche Teilkompetenzen in den Prüfungen abgefragt werden.

2.2. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Grundkurs Einführungsphase – 1. Quartal

Kompetenzstufe: B 1 des GeR

Etre jeune adulte

Inhaltliche Schwerpunkte:
Lebenswirklichkeiten und -entwürfe frankophoner Jugendlicher untersuchen: Identität, Diversität, Geschlechterrollen, zwischenmenschliche Beziehungen, soziales, politisches und ökologisches Engagement und Handeln, Konsumverhalten, Kultur und Medien
- L´amour et l´amitié , La famille, Rêves et évasions Zeitbedarf: ca. 24 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler können…

Sprachlernkompetenz

- (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Ler-nen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen .
- Arbeitsprozesse selbstständig und kooperativ planen, umsetzen und evaluieren.
- durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen, erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- ***Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit***

-sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren
-unterschiedliche Phänomene kultureller und sprachlicher Vielfalt, auch aus diversitätssensibler Perspektive, einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen, Werte, Haltungen und Verhaltensweisen der eigenen und anderer Kulturen vergleichen und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden.

Funktionale kommunikative Kompetenz

- ***Hörverstehen und Hörsehverstehen***

- der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen.
- wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen.

- ***Leseverstehen***

- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.
- eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden.
- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.

- ***Sprechen***

- in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen.
-in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden.
- ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten.

- Schreiben

- wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen.
- ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen.
- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden.

- ***Verfügen über sprachliche Mittel***

- ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des *code parlé* und des *code écrit* zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden,
- grundlegende Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen.

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen und Verfahren der Textanalyse / -interpretation mündlich und schriftlich anwenden.

- produktions-/ anwendungsorientiert: in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte des täglichen Gebrauchs verfassen und einfache kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden

Sprachbewusstheit

- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und ihre Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben.

Texte und Medien

Horizons – Dossiers „Les jeunes“
- Interviews, Zeitungsartikel, Blogs, E-Mail, Sach- und Gebrauchstexte, fiktionale / narrative Texte, diskontinuierliche Texte (Bilder)

Lernerfolgsüberprüfung

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben, Leseverstehen (Aufgabentyp 1) **Klausurdauer: 90 Minuten**

Grundkurs Einführungsphase – 2. Quartal

Kompetenzstufe: B 1 des GeR

Etre jeune adulte

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Les jeunes et l´école
- Le système et la vie scolaire
-

Zeitbedarf : ca. 20 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler können…

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- ***Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit***

- sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen.
- sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren
- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden.
- sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Sprachlernkompetenz

zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. Quartal:

- unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen.

- ***Schwerpunkt: Hörverstehen und Hörsehverstehen:***

zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. Quartal

- auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen.
- eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden.

- ***Leseverstehen***

vertiefend

- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.
- eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden.
- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.

- ***Sprechen***

zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. Quartal:

- Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen und Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten.

- ***Schreiben***

vertiefend:

- wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen.
- ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen.
- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden.

- ***Verfügen über sprachliche Mittel***

vertiefend

- ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des *code parlé* und des *code écrit* zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden,
- grundlegende Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen.

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. Quartal

- grundlegende sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs- und textsortenspezifische Merkmale sowie elementare filmische Gestaltungsmittel erfassen, Wirkungsabsichten bei geläufigen Texten erkennen und diese ansatzweise mündlich und schriftlich erläutern.
- unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen.
- **produktions-/ anwendungsorientiert**: in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte des täglichen Gebrauchs verfassen und einfache kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden. Verfahren zur Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert mündlich und schriftlich anwenden.

Sprachbewusstheit

vertiefend

- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und

Texte und Medien:

- Filme und Chansons (lyrische Texte)
- Interviews, Zeitungsartikel
- Blogs, E-mail
- Sach- und Gebrauchstexte
- fiktionale / narrative /dramatische (Drehbücher) Texte /
- diskontinuierliche Texte (Bilder)

Lernerfolgsüberprüfung

Klausurtyp: Schreiben + Leseverstehen integriert + Hör-/ Hörsehverstehen (Aufgabentyp 1.1) **Klausurdauer: 90 Minuten**

Grundkurs Einführungsphase – 3. Quartal

Kompetenzstufe: B 1 des GeR

Entrer dans le monde du travail

- Inhaltliche Schwerpunkte:

- Comment trouver un stage?
- Quel métier m´intéresse?

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler können…

Sprachlernkompetenz

zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. Quartal:

- eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie anwenden und unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen.

Eine kritisch-reflektierten Auseinandersetzung mit digitalen Übersetzungsprogrammen und textgenerierenden KI-Anwendungen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- ***Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit***

- sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen.
- sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren
- in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten..
- sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln.

Funktionale kommunikative Kompetenz

- ***Schwerpunkt: Hörverstehen und Hörsehverstehen:***

zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. Quartal

- zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren.
- wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen

- ***Leseverstehen***

- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.
- eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden.
- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.

- ***Sprechen***

zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. Quartal:

- Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen und Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten.

- sich – ggf. nach entsprechender Vorbereitung – in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen.

- ***Schreiben***

zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. Quartal:

- unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren.

- ***Sprachmittlung***

- als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik wiedergeben.
- bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen.

- ***Verfügen über sprachliche Mittel***

zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. Quartal

- einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit weitgehend komplexen Sachverhalten die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden.

- ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. Quartal

- grundlegende sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs- und textsortenspezifische Merkmale sowie elementare filmische Gestaltungsmittel erfassen, Wirkungsabsichten bei geläufigen Texten erkennen und diese ansatzweise mündlich und schriftlich erläutern

- **produktions-/ anwendungsorientiert**: zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. Quartal

- nach Vorgabe von Modellen einfache Textsortenwechsel an häufig verwendeten.
- das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen.
- Verfahren zur Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert mündlich und schriftlich anwenden.

Sprachbewusstheit

zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. und 2. Quartal

- über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben.

	- zur zielorientierten Darstellung von Arbeitsergebnissen und Mitteilungsabsichten unter Anleitung sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich agieren.	

Texte und Medien:

- Interviews, Zeitungsartikel, Blogs, E-mail / Bewerbung, Lebenslauf, Stellenanzeigen
- Internetseiten, Internetforen-Beiträge

Lernerfolgsüberprüfung

Klausurtyp: Schreiben + Leseverstehen integriert + Sprachmittlung isoliert (Aufgabenart 1.1) **Klausurdauer: 90 Minuten**

Grundkurs Einführungsphase – 4. Quartal

Kompetenzstufe: B1 GeR

Vivre dans un pays francophone

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Une région, c´est traditions et fêtes.
- Sauver la planète?
- La francophonie dans le monde

Zeitbedarf: ca. 24 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler können…

Sprachlernkompetenz

zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. und 3. Quartal:

- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbständig und im Austausch mit anderen evaluieren.
- fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- ***Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit***

zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im **2. Quartal**

- in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei weitgehend in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren
- mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte in der Regel vermeiden.
- fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen

Funktionale kommunikative Kompetenz

- ***Schwerpunkt: Hörverstehen und Hörsehverstehen:***

zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. und 2. Quartal

- auffällige, auf Wirkung angelegte Elemente auditiv und audiovisuell vermittelter Texte beim Verstehensprozess ansatzweise berücksichtigen (Werbung, Tourismusbroschüren).

- ***Leseverstehen***

zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. und 2. Quartal

- Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen.

- ***Sprechen***

zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. Quartal:

- Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen und Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten.
- Texte weitgehend kohärent vorstellen.

- ***Schreiben***

zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1.-3. Quartal:

- diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche texte umschreiben.

- ***Sprachmittlung***

vertiefend:

- als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik wiedergeben.
- bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen.

- ***Verfügen über sprachliche Mittel***

zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. und 3 Quartal

- ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen und auf repräsentative Varietäten der Aussprache sich einstellen, wenn artikuliert gesprochen wird.

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. Quartal
- ihr Erstverstehen und ihre Deutung kritisch reflektieren und ggf. revidieren.
- unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen.
- ansatzweise einschätzen, welchen Stellenwert der Text insgesamt und in Details für das eigene Sachinteresse bzw. die Bearbeitung einer Aufgabenstellung hat.

- **produktions-/ anwendungsorientiert**: zusätzlich zu den vertiefend geübten Kompetenzen im 1. Quartal
- das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen.
- Verfahren zur Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert mündlich und schriftlich anwenden.

Sprachbewusstheit

- sprachliche Regelmäßigkeiten. Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen.
- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren.

	- zur zielorientierten Darstellung von Arbeitsergebnissen und Mitteilungsabsichten unter Anleitung sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich agieren.	

Texte und Medien:

- Interviews, Zeitungsartikel, Blogs, E-mail
- kürzere narrative Texte
- Bild- und Textkombinationen
- Rundfunkformate / Podcasts / Internetseiten, Internetforen-Beiträge

Lernerfolgsüberprüfung

Kommunikationsprüfung

Grundkurs Qualifikationsphase 1 – 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Vivre dans un pays francophone

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit den ***regionaler Diversitäten*** in den Bereichen *Leben, Ausbildung* und *Arbeit* (*vivre, bouger, étudier et travailler*) in Frankreich. Schwerpunkt ist der Kontrast zwischen der Stadt (am Beispiel von Paris) und dem „Land". (*en ville et à la campagne*). Als weiteres Beispiel eines frankophonen Landes wird das Land Belgien untersucht (Beispiel: Die unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen zwischen dem Norden und dem Süden Belgiens).
Am Ende des Unterrichtsvorhabens ergeben sich mögliche Anknüpfungspunkte zu Themen des letzten Quartals in der Einführungsphase sowie zum zweiten Quartal der Qualifikationsphase 1 (***Immigration et Intégration***). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre Kompetenzen in zweisprachigen Kommunikationssituationen sowie im rezeptiven-analytischen Bereich. Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Sicherung des erreichten Lernstandes zusätzlich geübt. (Zeitbedarf: ca. 24 Stunden)

Sprachlernkompetenz

- Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen
- Arbeitsergebnisse intentions- und adressatenorientiert präsentieren
- gezielt eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage eines Vergleichs zwischen der Großstadt Paris und dem „Land" bzw. dem Norden und Süden Belgiens kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei erweitern sie ihr soziokulturelles Orientierungswissen, reflektieren es kritisch und berücksichtigen im Urteil die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hörverstehen/Hör-/Sehverstehen:
- medial vermittelten Texten (auditiv und audiovisuell) die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (z.B. Chansons)
- Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen

Leseverstehen:
- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten und diskontinuierlichen Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (Gedichte, Liedtexte, Zeitungsartikel, Sachtexte, Bilder, Statistiken, Karikaturen)
- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- Einstellungen und Absichten eines Verfassers erfassen und dabei angewandte stilistische Mittel erkennen (Chanson)

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:
- sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen; Arbeitsergebnisse diskutieren

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:
- Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten; an Diskussionen teilnehmen; ggf. Debatten, Interviews, eigene Dialoge und Rollenspiele verfassen und vortragen

Schreiben:
- unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale eigene Texte verfassen, dabei u.a. Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten (z.B. *commentaire,* kreative Schreibanlässe, Leserbrief, formeller (offener) Brief, (innerer) Monolog, Kommentare)

Sprachmittlung:
- den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen (adressaten-, textsorten- und registergerecht)
- als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben

Verfügen über sprachliche Mittel:
- **Wortschatz**: erweiterter thematischer Wortschatz zum Themenfeld *Großstadt* sowie *Vivre, étudier et travailler dans un pays francophone.* Interpretationswortschatz zur Analyse von Liedtexten bzw. Gedichten und ggf. z.B. Artikeln der Printmedien
- **Grammatische Strukturen**: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden

Text- und Medienkompetenz

- Texte unter Berücksichtigung ihrer kommunikativen und kulturellen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich anwenden
- unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung ihres Welt - , Sach - und Orientierungswissens mündlich und schriftlich Stellung beziehen, Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen und ggf. mündlich und schriftlich Bezüge zur Autorin bzw. zum Autor begründet herstellen
- Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert mündlich und schriftlich anwenden
- Ihr Erstverstehen und ihre Deutungen differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren

Sprachbewusstheit

- über Sprache gesteuerte markante Darstellungs- und Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren.

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Artikel der Printmedien,
Literarische Texte: z.B. lyrische Texte, Chansons
Medial vermittelte Texte: z.B. Filmausschnitte, Interviews, Radioberichte
Diskontinuierliche Texte: z.B. Karikaturen, Bilder, Plakate, Statistiken

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung (Aufgabentyp 1.1) **Klausurdauer: 135 Minuten**

Grundkurs Qualifikationsphase 1 – 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Vivre dans un pays francophone/ (R)Évolutions historiques et culturelles

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit den Schwerpunktthemen ***Immigration und Integration*** *sowie* ***Culture banlieue*** *vor dem Hintergrund vivre, bouger, étudier et travailler* en ville et à campagne Hierbei ergeben sich mögliche Anknüpfungspunkte zur Thematik des vorausgehenden Quartals. Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

Sprachlernkompetenz

- Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen
- Arbeitsergebnisse intentions- und adressatenorientiert präsentieren
- kritisch-reflektierten Auseinandersetzung mit digitalen Übersetzungsprogrammen und textgenerierenden KI-Anwendungen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen in o.g. Themenfeldern kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und ggf. historische Perspektive berücksichtigen; sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hörverstehen/Hörsehverstehen**: authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu vertrauten Themen verstehen → Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformationen aus auditiv und audiovisuell vermittelten Texten (z.B. Interviews, Filmausschnitte) entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen; textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen
- **Leseverstehen**: Sach- und Gebrauchstexte aus unterschiedlichen Publikationen (z.B. Kommentare, Leserbriefe, Rezensionen), literarische Texte (z.B. Romanauszüge, Kurzgeschichten) sowie diskontinuierliche Texte (z.B. Karikaturen, *bande dessinée)* vor dem Hintergrund ihres kommunikativen und kulturellen Kontextes sowie typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-Wissen verknüpfen und sprachliche Mittel, deren Funktion sowie Strategie, Argumentationsstrang und Einstellung/Absichten des Verfassers analysieren
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** Situationsangemessene und adressatengerechte Beteiligung an Gesprächen; in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen sowie zunehmend divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren; sich unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen an Gesprächssituationen aktiv beteiligen und interagieren; bei sprachlichen Schwierigkeiten zunehmend Kompensationsstrategien funktional anwenden
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen**: weitgehend zusammenhängendes Sprechen zu vertrauten Themen; Standpunkte darstellen sowie Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen (z. B *Podiumsdiskussionen*); Arbeitsergebnisse darstellen, kürzere Präsentationen (z. B. *Kurzreferate, eigene Monologe, Dialoge und Rollenspiele*) darbieten, kommentieren und ggf. auf Nachfragen eingehen
- **Schreiben**: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale eigene Texte verfassen, dabei u.a. Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten (z.B. *commentaire*, kreative Schreibanlässe, Leserbrief, (innerer) Monolog, Dialog, Rede(-manuskript), Blogeintrag Rezensionen, etc.)
- **Sprachmittlung**: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen (adressaten-, textsorten- und registergerecht)

Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien

- **Wortschatz**: **(**erweiterter) thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern und spezifischen Fokussierungen: *Vivre dans un pays francophone; (R)Évolution historiques et culturelles; Immigration und Integration, Culture banlieue,;* spezifischer Interpretations- und Präsentationswortschatz
- **Grammatische Strukturen**: ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen (Schwerpunkt: code parlé) zur Realisierung der Kommunikationsabsicht funktional verwenden; ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen

Text- und Medienkompetenz

- Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich anwenden; das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen sowie Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert mündlich und schriftlich anwenden; kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden.
- differenzierte sprachlich – stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diesen funktional mündlich und schriftlich erläutern

Sprachbewusstheit

- über Sprache gesteuerte markante Darstellungsstrategien erkennen und beschreiben
- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme zunehmend selbstständig beheben

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Zeitungsartikel, E-Mail, Tagebuch- oder Blogeintrag
Literarische Texte: z.B. Romanausschnitt, Kurzgeschichte, Theaterszene
Medial vermittelte Texte: z. B. Ausschnitte aus Film/Fernsehsendung, Kurzfilm, Internetseiten
Diskontinuierliche Texte: z.B. *bande dessinée*, Bild/Plakat, Karikatur

Lernerfolgsüberprüfungen

(mündliche) Kommunikationsprüfung

Grundkurs Qualifikationsphase 1 – 3. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

(R)Évolutions historiques et culturelles

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dem Schwerpunktthema ***Koloniale Vergangenheit*** am Beispiel des Senegal (La France et l´Afrique noire francophone: L´héritage coloniale – le Sénégal en route vers le 21e siècle). In diesem Zusammenhang werden Lebensentwürfe und sozio-kulturelle Strukturen im Senegal untersucht (Conceptions de vie et société: Images dans des textes non-fictionnels contemporains).

Hierbei ergeben sich mögliche Anknüpfungspunkte zu Themen voran gegangener Quartale. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre Kompetenzen im rezeptiven-analytischen sowie produktions-/anwendungsorientierten Bereich. Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Sicherung des erreichten Lernstandes zusätzlich geübt. Zeitbedarf: ca. 24 Stunden

Sprachlernkompetenz

- Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen
- Arbeitsergebnisse intentions- und adressatenorientiert präsentieren
- zur kritisch-reflektierten Auseinandersetzung mit digitalen Übersetzungsprogrammen und textgenerierenden KI-Anwendungen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen.
fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einorden
komplexere Phänomene kultureller und sprachlicher Vielfalt, auch aus diversitätssensibler Perspektive einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen sowie sprachlich anspruchsvollen Kommunikationssituationen grundsätzlich offen begegnen

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hörverstehen/Hör-/Sehverstehen**: Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformation aus authentischen Hörtexten und Hör-/Sehtexten (z.B. politische Reden, Interviews, Filmausschnitte) und Sachtexten aus unterschiedlichen Publikationen (z.B. Artikel der Printmedien, politische Reden, Bewerbung, Lebenslauf, Firmenexposé) entnehmen; textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen
- **Leseverstehen**: zeitgenössische Literatur (z.B. Kurzgeschichten, Drehbuch) lesen und verstehen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; Sachtexte verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf sprachliche Mittel, deren Funktion sowie Strategie, Argumentationsstrang und Einstellung/Absichten des Verfassers; auch diskontinuierliche Texte wie z.B. Karikaturen, Statistiken
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen; Arbeitsergebnisse diskutieren
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen**: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten; an Diskussionen teilnehmen; ggf. politische Reden, Debatten, Interviews, eigene Dialoge und Rollenspiele verfassen und vortragen
- **Schreiben**: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale eigene Texte verfassen, dabei u.a. Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten (z.B. *commentaire,* kreative Schreibanlässe, Leserbrief, formeller (offener) Brief, (innerer) Monolog, Kommentare, Rezensionen, politische Rede)
- **Sprachmittlung**: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen (adressaten-, textsorten- und registergerecht)

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz**: erweiterter thematischer Wortschatz zum Themenfeld *(R)Évolutions historiques et culturelles;;* Interpretationswortschatz zur Analyse von z.B. Artikeln der Printmedien, politischen Reden.
- **Grammatische Strukturen**: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden

Text- und Medienkompetenz

Texte unter Berücksichtigung ihrer kommunikativen, kulturellen und historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich anwenden

Sprachbewusstheit

- über Sprache gesteuerte markante Darstellungs- und Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren.

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Artikel der Printmedien, politische Reden, Brief, Bewerbung, Lebenslauf, Firmenexposé **Literarische Texte**: z.B. Kurzgeschichten, Drehbuch (z.B. *Au revoir les enfants*)
Medial vermittelte Texte: z.B. Filmausschnitte, politische Reden, Interviews, Radioberichte
Diskontinuierliche Texte: z.B. Karikaturen, Bilder, Plakate, Statistiken

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben, Hörverstehen/Hörsehverstehen, Leseverstehen (Aufgabentyp 1.1) **Klausurdauer: 135 Minuten**

Grundkurs Qualifikationsphase 1 – 4. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

(R)Évolutions historiques et culturelles

Das Unterrichtsvorhaben setzt sich mit dem Schwerpunktthema der ***deutsch-französischen Beziehungen*** auseinander. Es untersucht in diesem Zusammenhang die Entwicklung des deutsch-französischen Verhältnisses bis zur Gegenwart und den Potenzialen der deutsch-französischen Freundschaft. (Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de l´histoire commune)
Hierbei ergeben sich mögliche Anknüpfungspunkte zu Themen des kommenden Quartals (Défis et visions de l´avenir). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre Kompetenzen im rezeptiven-analytischen sowie produktions-/anwendungsorientierten Bereich. Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Sicherung des erreichten Lernstandes zusätzlich geübt .Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

Sprachlernkompetenz

- Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen
- Arbeitsergebnisse intentions- und adressatenorientiert präsentieren

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und ggf. historische Perspektive berücksichtigen.
Sich ihre eigene Wahrnehmung und Einstellung bewuss machen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren oder revidieren

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hörverstehen/Hör-/Sehverstehen**: Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformation aus authentischen Hörtexten und Hör-/Sehtexten (z.B. Interviews, Filmausschnitte) und Sachtexten aus unterschiedlichen Publikationen (z.B. Kommentare, Leserbriefe, Rezensionen) entnehmen; textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen.
- **Leseverstehen**: Texten Hauptaussagen sowie Einzelinformationen entnehmen ;zur Erschließung der Textausage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textinternes Wissen kombinieren; Sachtexte verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf sprachliche Mittel, deren Funktion sowie Strategie, Argumentationsstrang und Einstellung/Absichten des Verfassers; auch diskontinuierliche Texte wie z.B. Karikaturen, Statistiken
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen; Arbeitsergebnisse diskutieren, eigene Positionen vertreten und begründen
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen**: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten; an Diskussionen teilnehmen; ggf. eigene Dialoge und Rollenspiele verfassen und vortragen
- **Schreiben**: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale eigene Texte verfassen, dabei u.a. Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten (z.B. *commentaire*, kreative Schreibanlässe, Leserbriefe, Kommentare, Rezensionen)
- **Sprachmittlung**: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen (adressaten-, textsorten- und registergerecht)

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz**: erweiterter thematischer Wortschatz zum Themenfeld : Relations franco-allemandes; Interpretationswortschatz zur Analyse von z.B. von Sachtexten und literarischen Texten
- **Grammatische Strukturen**: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden

Text- und Medienkompetenz

Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich anwenden (Sachtexte, Statistiken, literarische Texte).

Sprachbewusstheit

- über Sprache gesteuerte markante Darstellungsstrategien (z.B. anhand von Romanauszügen) erkennen und beschreiben

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Zeitungsartikel, Kommentare, Rezensionen, Blogs, Forumsbeiträge
Literarische Texte: z.B. zeitgenössische Romane, Kurzgeschichten, Möglichkeit zur Lektüre einer Ganzschrift(z.B. Giraud, Une année étrangère)
Medial vermittelte Texte: z.B. Filmausschnitte, Interviews, Dialoge, Radio-Berichte
Diskontinuierliche Texte: z.B. Cartoons, Bilder, Statistik

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben, Leseverstehen (z.B. Auszug aus einem Roman, einem Zeitungsartikel ,Kommentar, Leserbrief etc). + Sprachmittlung **Aufgabentyp 1.1**

Klausurdauer: 135 Minuten

Grundkurs Qualifikationsphase 2 – 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Défis et visions de l´avenir / Entrer dans le monde du travail

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dem Schwerpunktthema **Deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa zu Gunsten gemeinsamer Werte, Haltungen und einem Demokratieverständnis** sowie **Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext.** Hierbei werden die Möglichkeiten des Lebens und Arbeitens im vereinten Europa untersucht, berufliche Orientierung und Perspektiven in der globalisierten und digitalisierten Welt ((Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de la responsabilité commune pour l´Europe).
Hierbei ergeben sich mögliche Anknüpfungspunkte zu Themen voran gegangener Quartale. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre Kompetenzen im rezeptiven-analytischen sowie produktions-/anwendungsorientierten Bereich. Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Sicherung des erreichten Lernstandes zusätzlich geübt. Zeitbedarf: ca. 18 Stunden

Sprachlernkompetenz

- Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen
- Arbeitsergebnisse intentions- und adressatenorientiert präsentieren
- •

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und ggf. historische Perspektive berücksichtigen.
Werte, Haltungen und Verhaltensweisen der eigenen und anderer Kulturen vergleichen und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden
fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hörverstehen/Hör-/Sehverstehen**: Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformation aus authentischen Hörtexten und Hör-/Sehtexten (z.B. Interviews, Filmausschnitte) und Sachtexten aus unterschiedlichen Publikationen (z.B. Kommentare, Leserbriefe, Rezensionen) entnehmen; textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen
- **Leseverstehen**: zeitgenössische Literatur (Romane, Kurzgeschichten) lesen und verstehen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; Sachtexte verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf sprachliche Mittel, deren Funktion sowie Strategie, Argumentationsstrang und Einstellung/Absichten des Verfassers; auch diskontinuierliche Texte wie z.B. Karikaturen, Statistiken
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen; Arbeitsergebnisse diskutieren
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen**: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten; an Diskussionen teilnehmen; ggf. eigene Dialoge und Rollenspiele verfassen und vortragen
- **Schreiben**: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale eigene Texte verfassen, dabei u.a. Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten (z.B. *commentaire*, kreative Schreibanlässe, Leserbriefe, Kommentare, Rezensionen)
- **Sprachmittlung**: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen (adressaten-, textsorten- und registergerecht)

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz**: erweiterter thematischer Wortschatz zum Themenfeld deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa sowie Berufswelt.
- **Grammatische Strukturen**: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden

Text- und Medienkompetenz

Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich anwenden (Sachtexte, Blogs, Zeitungsartikel, Roman)

Sprachbewusstheit

- über Sprache gesteuerte markante Darstellungsstrategien (z.B. anhand von Sachtexten, diskontinuierlichen Texten) erkennen und beschreiben

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Zeitungsartikel, Kommentare, Rezensionen, Blogs, Forumsbeiträge
Literarische Texte: z.B. zeitgenössische Romane, Kurzgeschichten,
Medial vermittelte Texte: z.B. Filmausschnitte, Interviews, Dialoge, Radio-Berichte
Diskontinuierliche Texte: z.B. Cartoons, Bilder, Statistik

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben, Lesen (integriert), Sprachmittlung (z.B. Auszug aus einem Roman, einem Zeitungsartikel) **(Aufgabentyp 1.1)**

Klausurdauer: 180 Minuten

Grundkurs Qualifikationsphase 2 – 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Défis et visions de l´avenir

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dem Schwerpunktthema **Umwelt** im Kontext einer globalisierten Arbeits- und Berufswelt ((Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de la responsabilité commune pour l´Europe
Hierbei ergeben sich mögliche Anknüpfungspunkte zu Themen voran gegangener Quartale. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre Kompetenzen im rezeptiven-analytischen sowie produktions-/anwendungsorientierten Bereich. Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Sicherung des erreichten Lernstandes zusätzlich geübt. Zeitbedarf: ca. 16 Stunden

Sprachlernkompetenz

- Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen
- Arbeitsergebnisse intentions- und adressatenorientiert präsentieren

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und ggf. historische Perspektive berücksichtigen.

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hörverstehen//Hör-/Sehverstehen**: Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformation aus authentischen Hörtexten und Hör-/Sehtexten (z.B. Interviews, Filmausschnitte) und Sachtexten aus unterschiedlichen Publikationen (z.B. Kommentare, Leserbriefe, Rezensionen) entnehmen; textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen

- **Leseverstehen**: zeitgenössische Literatur (Romane, Kurzgeschichten) lesen und verstehen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; Sachtexte verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf sprachliche Mittel, deren Funktion sowie Strategie, Argumentationsstrang und Einstellung/Absichten des Verfassers; auch diskontinuierliche Texte wie z.B. Karikaturen, Statistiken

- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen; Arbeitsergebnisse diskutieren

- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen**: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten; an Diskussionen teilnehmen; ggf. eigene Dialoge und Rollenspiele verfassen und vortragen

- **Schreiben**: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale eigene Texte verfassen, dabei u.a. Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten (z.B. *commentaire*, kreative Schreibanlässe, Leserbriefe, Kommentare, Rezensionen)

- **Sprachmittlung**: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen (adressaten-, textsorten- und registergerecht)

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz**: erweiterter thematischer Wortschatz zum Themenfeld Umwelt und Arbeitswelt. Interpretationswortschatz zur Analyse von z.B. Sachtexten und Statistiken, diskontinuierlichen Texten

- **Grammatische Strukturen**: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden

Text- und Medienkompetenz

Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich anwenden (roman, récit, Sachtexte, Zeitungsartikel)

Sprachbewusstheit

- über Sprache gesteuerte markante Darstellungsstrategien (z.B. anhand von Sachtexten erkennen und beschreiben

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Zeitungsartikel, Kommentare, Rezensionen, Blogs, Forumsbeiträge
Literarische Texte: z.B Kurzgeschichten, Sachtexte, Zeitungsartikel
Medial vermittelte Texte: z.B. Filmausschnitte, Interviews, Dialoge, Radio-Berichte
Diskontinuierliche Texte: z.B. Cartoons, Bilder, Statistik

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), kombiniert mit Hör-/Hörsehverstehen (**Aufgabentyp 1.1)**

Klausurdauer: 180 Minuten

Grundkurs Qualifikationsphase 2 – 3. Quartal

Kompetenzstufe B2 in Teilen C1 des GeR

Identités et questions existentielles

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen **Lebensentwürfen und –stilen im Spiegel der Literatur, Film- und Theaterkunst** wobei der Schwerpunkt auf nicht-fiktionalen, zeitgenössischen literarischen Werken liegt. (Conceptions de vie et société: Images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains)

Hierbei ergeben sich mögliche Anknüpfungspunkte zu Themen voran gegangener Quartale. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre Kompetenzen im rezeptiven-analytischen sowie produktions-/anwendungsorientierten Bereich. Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Sicherung des erreichten Lernstandes zusätzlich geübt. Zeitbedarf: ca. 25 Stunden

Sprachlernkompetenz

- Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen
- Arbeitsergebnisse intentions- und adressatenorientiert präsentieren

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und ggf. historische Perspektive berücksichtigen.

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hörverstehen//Hör-/Sehverstehen**: Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformation aus authentischen Hörtexten und Hör-/Sehtexten (z.B. Interviews, Filmausschnitte aus Verfilmungen eines Theaterstücks) und (philosophischen) Sachtexten aus unterschiedlichen Publikationen (z.B. Kommentare, Leserbriefe, Rezensionen) entnehmen; textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen
- **Leseverstehen**: zeitgenössische Literatur (z.B. Theaterstücke, Romane, Kurzgeschichten) lesen und verstehen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; Sachtexte verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf sprachliche Mittel, deren Funktion sowie Strategie, Argumentationsstrang und Einstellung/Absichten des Verfassers; auch diskontinuierliche Texte wie z.B. Karikaturen oder Bilder
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen; Arbeitsergebnisse diskutieren
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen**: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten; an Diskussionen teilnehmen; ggf. eigene Dialoge und Rollenspiele verfassen und vortragen
- **Schreiben**: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale eigene Texte verfassen, dabei u.a. Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten (z.B. *commentaire*, kreative Schreibanlässe, Leserbriefe, Kommentare, Rezensionen)
- **Sprachmittlung**: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen (adressaten-, textsorten- und registergerecht)

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz**: erweiterter thematischer Wortschatz zum Themenfeld *Moi et les autres; Existences humaines et modes de vie; Identités et Questions existentielles* ; Interpretationswortschatz zur Analyse von z.B. Roman, modernes Drama
- **Grammatische Strukturen**: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden

Text- und Medienkompetenz

Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich anwenden (roman, récit, nouvelle, pièce de théâtre, innerer Monolog)

Sprachbewusstheit

- über Sprache gesteuerte markante Darstellungsstrategien (z.B. anhand von Romanauszügen) erkennen und beschreiben

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Zeitungsartikel, Kommentare, Rezensionen, Blogs, Forumsbeiträge
Literarische Texte: z.B. zeitgenössische Romane (z.B. *Monsieur Ibrahim et les fleurs* du coran/ Theaterstücke (z.B. *Huis Clos*), Möglichkeit zur Lektüre einer Ganzschrift
Medial vermittelte Texte: z.B. Filmausschnitte, Interviews, Dialoge
Diskontinuierliche Texte: z.B. Cartoons, Bilder, Statistik

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), kombiniert mit Sprachmittlung und Hörverstehen unter Abiturbedingungen (2 Vorschläge)

Aufgabentyp 1.1 **Klausurdauer: 285 Minuten inklusive Auswahlzeit**

2.3. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 24 fachspezifisch angelegt sind.

2.4.1 Überfachliche Grundsätze

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler.
9. Die Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

2.4.2 Fachliche Grundsätze

15. Prinzip der Einsprachigkeit: Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc.)

16. **Prinzip der Authentizität**: Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
b) der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird,
c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird und
d) relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.

17. **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren**: Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren in Anlehnung an das Methodenkonzept des Remigianum im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien einüben. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.

18. **Prinzip der Interaktion:** Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente ; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.

19.) **Prinzip der Lernökonomie**: Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischen Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.

20. **Prinzip der Handlungsorientierung**: Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.

21. **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung**: Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.

22. **Prinzip der Ganzheitlichkeit**: Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.

23. **Prinzip der Kommunikationsorientierung**: Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdruckvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.

24. **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens**: Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten.

2.4.3 Kompetenzentwicklung

Folgende Aspekte sind bei der Kompetenzentwicklung besonders zu berücksichtigen:

a) Funktionale kommunikative Kompetenzen: Die Schüler verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien, die sie funktional in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation einsetzen können. Hierzu zählen Ausdrucksvermögen (Wortschatz, Satzbau) sowie angemessene Aussprache und Intonation;

b) Interkulturelle kommunikative Kompetenz: Sie berücksichtigen interkulturelle Konventionen in Dialogen und Diskussionen und sind hierbei in der Lage, sich in andere Rollen zu versetzen. Dabei wenden sie ihr Wissen über gesellschaftliche, historische und kulturelle Besonderheiten ausgewählter frankophonen Länder an;

c) Text- und Medienkompetenz: Sie nutzen ihr Text- und Medienwissen, um eigene mündliche Beiträge adressaten- und methodengerecht zu präsentieren und die Inhalte unterschiedlicher Medien zu analysieren bzw. interpretieren;

d) Sprachenlernkompetenz: Sie üben die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren und bewusst zu gestalten, wobei die Schülerinnen und Schüler auf ihr mehrsprachiges Wissen und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurückgreifen. Sie verfügen über sprachbezogene Lernmethoden und beherrschen konkreter Strategien.

2.4.4. Binnendifferenzierung

Die Fachschaft Französisch sieht auch in der Oberstufe die Möglichkeiten des binnendifferenzierten Unterrichts, überträgt aber die didaktischen Entscheidungen dem jeweiligen Kurslehrer, da institutionalisierte Phasen der Binnendifferenzierung, vergleichbar mit dem SegeLn in der Sekundarstufe I, den zeitlichen Rahmen sprengen würden. Möglichkeiten der inneren Differenzierung wären zum Beispiel Hörverständnisaufgaben oder die Lektüre von Textauszügen mit unterschiedlichen Annotationen. Des Weiteren kann er Kurslehrer auf Grundlage der Klausurergebnisse jedem Schüler gezielte Aufgaben geben, die auf eine Verbesserung bestimmter Kompetenzen abzielen. Auch Arbeitsblätter zur Fehlerkorrektur und Fehlervermeidung sind in diesem Zusammenhang zu nennen.

2.4.5 Lernaufgaben

Eine Lernaufgabe ist eine Lernumgebung zur Kompetenzentwicklung. Sie steuert den individuellen Lernprozess durch eine Folge von gestuften Aufgabenstellungen mit entsprechenden Lernmaterialien so, dass die Lerner möglichst eigentätig die Problemstellung entdecken, Vorstellungen entwickeln und Informationen auswerten. Dabei erstellen und diskutieren sie ein Lernprodukt, definieren und reflektieren den Lernzugewinn und üben sich abschließend im handelnden Umgang mit Wissen.

Im Fachunterricht der Oberstufe können Lernaufgaben zu diversen Untersuchungsgegenständen und mit Kompetenzschwerpunkten (z.B. Sprechen) gestaltet werden. Den Umfang der Lernaufgaben entscheidet der Kurslehrer nach Abwägung der didaktischen Zielsetzungen und unterrichtlichen Rahmenbedingungen.

2.5. Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch (gost_klp_f_2023_06_07.pdf hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

2.5.1 Beurteilungsformen der schriftlichen Leistung

Neben den Klausuren können schriftliche Ausfertigungen in die Beurteilung der eingebunden werden. Zu den schriftlichen Ausfertigungen zählen zum Beispiel:

- Zusammenfassungen von Buchkapiteln
- Charakterisierungen von Protagonisten
- Weitere Analysen oder Kommentare zu einem Thema
- Vertiefungen von Randthemen
-

Die Verpflichtung zur Überprüfung des Kompetenzbereichs *Sprechen* wird mit der **obligatorischen mündlichen Prüfung an Stelle einer Klausur** in der Qualifikationsphase (Q1, 2. Quartal) erfüllt. In der Einführungsphase wird die vierte Klausur durch eine Kommunikationsprüfung ersetzt. Zur Bewertung der verpflichtenden mündlichen Prüfung wird das Bewertungsraster, das auf der Seite der Standardsicherung unter https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=5888 erhältlich ist, empfohlen.

In **Klausuren** und im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/**Sonstige Mitarbeit“** werden die in Kapitel 2 des KLPs aufgeführten Kompetenzerwartungen überprüft. In den **Klausuren der Qualifikationsphase** werden in der Summe **Kompetenzen aus allen Kompetenzbereichen** verbindlich überprüft, d.h. die Erstellung eines zusammenhängenden französischsprachigen Textes („Schreiben“) ist Bestandteil jeder schriftlichen Arbeit/Klausur. Die Überprüfung der Teilkompetenz Schreiben wird ergänzt durch die Überprüfung von zwei weiteren Teilkompetenzen aus dem Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz.

Es ist auch möglich, einmal in der Einführungsphase die Teilkompetenz Schreiben durch nur eine weitere Teilkompetenz zu ergänzen. Dies findet in der Einführungsphase im ersten Quartal statt. Alle vier Kompetenzen (Lesen, Schreiben, Sprachmittlung, Hören) werden erst in der Klausur unter Abiturbedingungen (Q2.2.) überprüft.

Die vorgenommenen Bewertungen sollen transparent erfolgen, deshalb beschließt die Fachkonferenz den Einsatz von Bewertungsrastern und ein Punktesystem für die geprüfte Kompetenzen wie in den Konstruktionshinweisen. Die Lehrkraft kann ggf. einen Förderkommentar verfassen. Berichtigungen sollen zeitnah erfolgen. Die Bewertung der sprachlichen Richtigkeit erfolgt gemäß den Orientierungsangaben für das Zentralabitur.

5.2. Beurteilungsformen der sonstigen Mitarbeit

Sonstige Leistungen und Klausuren (je zwei Noten pro Halbjahr) werden gleich gewichtet. Der Fachlehrer behält sich bei der Zusammenziehung von Teilnoten einen pädagogischen Ermessensspielraum vor. In den Beurteilungsbereich der sonstigen Mitarbeit fallen alle Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit erbracht werden. Für die „Sonstige Leistung“ werden folglich berücksichtigt: die Qualität und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit im Unterricht, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Lerntagebücher, Dossiers, schriftliche Übungen sowie die Mitarbeit bei Projekten und Gruppenarbeiten. Bei Referaten oder Präsentationen von Ergebnissen einer Gruppenarbeit soll neben der inhaltlichen Qualität die Qualität der Präsentation angemessen berücksichtigt werden. Sach- und Methodenkompetenz spielen dabei ebenso eine Rolle (z.B.: Arbeits- und Lerntechniken in Verantwortung für die Entwicklung des eigenen Spracherwerbs sowie Methodenkenntnisse im Umgang mit Texten und bei der Erarbeitung soziokultureller Themen und Inhalte; Kreativität, Eigenständigkeit und kritisches Urteilsvermögen) wie eine vorhandene Sozialkompetenz. Mit Sozialkompetenz ist hier vor allem die Wahrnehmung von Verantwortung für das eigene Lernen und die Gestaltung des Unterrichts zusammen mit anderen gemeint, aber auch ein konstruktives Gesprächs- und Arbeitsverhalten.
Bei allen Unterrichtsgesprächen wird Wert gelegt auf eine rege Teilnahme am Unterrichtsgespräch, an inhalts- und problemorientierter Diskussion, z. B. im Streitgespräch und in Debatten, an einer Teilnahme an Rollenspielen und Diskussionen, auf eine situativ angemessene Teilnahme an allen Konversationen und auf eine Vorstellung und Zusammenfassung von Ergebnissen.

Zu berücksichtigende Bereiche bei der Leistungsmessung

- Kontinuität der Mitarbeit
- Qualität und inhaltliche Relevanz der Mitarbeit
- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Arbeitsergebnisse aus Paar- und Gruppenarbeit
- Präsentation von Arbeitsergebnissen (Referat, Vortrag)
- Vortrag und Einbindung der Hausaufgaben in den Unterricht
- Heftführung
- Dokumentation des Lernprozesses (Protokoll, Lerntagebuch etc.)
- Projektarbeit

Kriterien zur Beurteilung der Leistungen im Bereich „Sonstige Leistungen“:

Rezeptive Aktivitäten des Hör- und Leseverstehens:

- Grad der Aufmerksamkeit und Ausdauer bei der Textaufnahme und Verarbeitung
- Angemessenheit der Verarbeitungstiefe
- Grad der Effektivität beim Einsatz von Sach- und Sprachwissen
- Grad des Inhaltsverständnisses und der Rekonstruktionsfähigkeit

Mündliche Textproduktion:

- Maß an Spontaneität und Kreativität bei der Erstellung von Texten;
- Berücksichtigung des Kommunikationspartners durch situationsgemäße und adressatengerechte Äußerungen;
- Flexibilität der Sprache (sprachliche Richtigkeit und Ausdrucksvermögen);
- Strukturierung der Beiträge; Nachweis der inhaltlichen Relevanz und Komplexität.

Methodisches Arbeiten:

- Nachweis der sprachlichen Handlungsfähigkeit durch den zunehmend selbstständiger werdenden Einsatz von Lern- und Arbeitstechniken (z.B. Anfertigen von Notizen; zunehmend freiere Gestaltung von Vorträgen auf der Grundlage dieser Notizen; Markierungstechniken).

Mündliche Sprachkompetenz:

In Anlehnung an die Bewertungskriterien in mündlichen Prüfungen gelten für die mündliche Sprachproduktion in den Bereichen Darstellung / Sprache, Ausdrucksvermögen, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel, Sprachliche Korrektheit, Aussprache/Intonation. Die Anforderungen für die Bewertung orientieren sich an den im KLP (SI) bzw. in den RL/LP (SII) ausgewiesenen Anforderungen.

Für die einzelnen Notenstufen gilt folgende Festlegung:

Note	**Begründung: Sach- und Verhaltensaspekte; Der Schüler / Die Schülerin…**
Sehr gut	…zeigt regelmäßige und sehr rege Mitarbeit im Unterricht. Die zielsprachlichen Beiträge sind gekennzeichnet durch große Sicherheit in Syntax sowie allgemeiner und fachspezifischer Lexik sowie durch eine konstante sachliche und methodische Angemessenheit der Vorgehensweise. Schriftliche Hausaufgaben und Präsentationen belegen das Erfassen und Durchdringen komplexer Sachverhalte und inhaltlich anspruchsvoller zielsprachlicher Texte, die jedoch bei Bedarf adressatengerecht (Mitschüler) reduziert werden können
Gut	… zeigt regelmäßige produktive Mitarbeit im Unterricht. Die zielsprachlichen Beiträge sind gekennzeichnet durch recht große Sicherheit in Syntax sowie in allgemeiner und fachspezifischer Lexik sowie durch eine überwiegende sachliche und methodische Angemessenheit der Vorgehensweise. Schriftliche Hausaufgaben und Präsentationen belegen ein weitgehendes Erfassen und Durchdringen komplexer Sachverhalte und inhaltlich anspruchsvoller zielsprachlicher Texte, die allerdings nicht immer ganz adressatengerecht (Mitschüler) reduziert werden können.
Befriedigend	…zeigt häufigere Mitarbeit im Unterricht. Die zielsprachlichen Beiträge sind gekennzeichnet durch relative Angemessenheit in Syntax sowie allgemeiner und fachspezifischer Lexik sowie durch eine in der Regel angemessene sachliche und methodische Vorgehensweise. Schriftliche Hausaufgaben und Präsentationen belegen das wesentliche Erfassen komplexer Sachverhalte und inhaltlich anspruchsvoller zielsprachlicher Texte, die allerdings bisweilen nicht hinreichend adressatengerecht (Mitschüler) reduziert werden können.
Ausreichend	…zeigt gelegentliche Mitarbeit im Unterricht. Es zeigen sich Schwächen in den Bereichen der Syntax sowie der allgemeinen und fachspezifischen Lexik sowie in Aspekten der sachlichen und methodischen Angemessenheit. Schriftliche Hausaufgaben werden wiederholt nicht angefertigt; sie offenbaren – ebenso wie Präsentationen – eine häufig nicht zureichende Durchdringung komplexer Sachverhalte oder auch zielsprachlicher Texte mittleren Schwierigkeitsgrades, diese können zudem nicht immer hinreichend verständlich kommuniziert werden.

Mangelhaft	… zeigt keine selbstinitiierte Mitarbeit im Unterricht. Es zeigen sich große Lücken in allen Bereichen zielsprachlicher Kompetenz sowie im methodischen Zugriff. Diese Defizite beeinträchtigen das verstehende Mitverfolgen des Unterrichts sowie die Fähigkeit zu angemessener Beantwortung selbst reproduktiver L-Fragen. Schriftliche Hausaufgaben werden kaum angefertigt; Präsentationen nicht vorbereitet. Eine sachdienliche Kommunikation mit anderen Mitgliedern des Kurses findet kaum statt.
Ungenügend	… zeigt keinerlei Mitarbeit im Unterricht/ Verweigerung. Auch auf Nachfrage ist er/ sie nicht in der Lage oder willens, Unterrichtsergebnisse zu reproduzieren. Hausaufgaben und Präsentationen werden nicht angefertigt; die zielsprachliche und methodische Kompetenz liegt am unteren Ende der Leistungsskala. Eine sachdienliche Kommunikation mit anderen Mitgliedern des Kurses findet nicht statt.

2.5.3 Beurteilung der Facharbeit

Die Facharbeit kann in der Qualifikationsphase 1 die 3. Klausur ersetzen. Grundsätzlich gilt für die Bewertung:

- Die Facharbeit soll durchgängig in französischer Sprache verfasst werden.
- Die Bewertung von Facharbeiten orientiert sich grundsätzlich am Punktraster der Oberstufenklausuren in den Kompetenzen Lesen und Schreiben (110 Punkte)
- Für den Inhalt einer Facharbeit werden 44 Punkte vergeben. Dabei wird mit 8 Punkten der Grad der Selbständigkeit bemessen.
- Abweichend von Klausuren werden für die sprachliche Gestaltung (differenziert nach Ausdrucksvermögen, kommunikative Gestaltung, Sprachrichtigkeit) bis zu 50 Punkte vergeben.
- Für die formale Gestaltung, die wissenschaftliche Arbeitsweise bzw. Methodik (Themenfindung, Umfang der Recherche, Literaturauswahl, Zitation und Einarbeitung von repräsentativen Textbelegen, Formatierung gemäß wissenschaftlicher Standards) werden bis zu 16 Punkte vergeben. Es gelten alle im Methodenreader aufgeführten Standards.
- Die Zuordnung von Punktzahlen und Notenstufen orientiert sich an den Standards der Abiturklausuren.

Name: _____

Titel der Facharbeit:_____

I. Inhalt / Wissenschaftlichkeit	**maximal erreichbare Punktzahl**	**Erreichte Punktzahl**
Fragestellung / Thema: Eine zentrale Fragestellung / ein thematischer Schwerpunkt wurde entwickelt und konsequent verfolgt. Das Thema wurde nachvollziehbar eingegrenzt und begründet. Es besteht ein durchgängiger Bezug zum Thema.	10	
Methodik, u.a.: • sichere Verwendung und klare Definition von Fachbegriffen • Beherrschung der fachspezifischen Methoden • Aufstellung und Verifizierung / Falsifizierung von Thesen • Unterscheidung zwischen Faktendarstellung, übernommenen und eigenen Gedanken • schlüssige Bezüge zwischen einzelnen Schritten • sachlogische Argumentation • zulässige Schlussfolgerungen • Offenlegung und Reflexion des Arbeitsprozesses • themenangemessene Präsentation der Ergebnisse	10	
Ergebnisse: Die Ergebnisse sind angemessen, u.a.: • Grad der Differenziertheit • Gewichtung zentraler thematischer Aspekte • Durchdringung von Zusammenhängen • abstrahierende und selbstständige Einsichten • Urteils- und Kritikfähigkeit • problemlösendes Denken • Kreativität	16	
Gesamtpunktzahl Inhalt	**36**	

II. Sonstige themabezogene Kriterien	**maximal erreichbare Punktzahl**	**Erreichte Punkt-zahl**
Beratungsgespräche: Selbständigkeit und Engagement in der Entwicklung und Bearbeitung des Themas, adäquate Vorbereitung der Beratungsgespräche und fundierte Umsetzung der Hinweise der Lehrerin	8	
Gesamtpunktzahl	**8**	

III. Darstellungsleistung	**maximal erreichbare Punktzahl**	**Erreichte Punktzahl**
Kommunikative Textgestaltung: u.a. Leserleitung, Adressatenbezug, Strukturierung, logische Verknüpfungen, keine Redundanzen	17	
Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: u.a. Eigenständigkeit und Präzision der Formulierungen, allgemeiner und thematischer Wortschatz, Satzbau, Verständlichkeit, Variation, Komplexität	17	
Sprachrichtigkeit: • Wortschatz ___ / 6 • Grammatik ___ /6 • Orthographie ___ / 4	16	
Gesamtpunktzahl Sprache	**50**	

IV. Formale Vorgaben	**maximal erreichbare Punktzahl**	**Erreichte Punktzahl**
Literaturauswahl und Belegtechnik: Der Umgang mit der verwendeten Literatur / den verwendeten Informationen ist angemessen. Die Auswahl der Materialien ist sinnvoll; die Materialien sind zitierfähig. Die Belegtechnik ist funktional und richtig.	6	
Vollständigkeit: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schluss, ggf. Anhang, Anmerkungen, Literaturverzeichnis, Erklärung, Internetquellen in Kopie	4	
Äußere Gestaltung: Die äußere Gestaltung ist sauber, das Schriftbild einheitlich und übersichtlich. Die Vorgaben zu Schrift und Format wurden eingehalten.	3	
Literaturverzeichnis: Das Literaturverzeichnis mit Angaben zu zitierfähigen Quellen, Materialien, wissenschaftlicher Literatur ist vollständig und sinnvoll. Die Vorgaben zur Formatierung der Quellenangaben wurden eingehalten.	3	
Gesamtpunktzahl formale Gestaltung	**16**	

Gesamtpunktzahl: _____/110

2.5.4 Die besondere Lernleistung

Besondere Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern zusätzlich erbracht werden, können an dieser Stelle, im Rahmen der für die Abiturprüfung vorgesehenen Punktzahlen, honoriert werden. Es muss sich dabei um eine herausragende Leistung handeln, was sich sowohl auf die Art als auch auf den Umfang der Arbeit bezieht. Eine Facharbeit soll in Qualität und Umfang deutlich überschritten werden und dem Rahmen eines mindestens zweisemestrigen Kurses entsprechen.

2.5.5. Übergeordnete Beurteilungskriterien

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt. Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache
- Fachschaft

2.5.6 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird. Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert. Die unterrichtende Lehrkraft bildet sich allerdings nach Möglichkeit alle 4 bis 6 Wochen ein zusammenfassendes Urteil über die im Unterricht erbrachten Leistungen und kommuniziert dieses Urteil auch den Schülerinnen und Schülern.

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechende individuellen Lernstrategien gehören. Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

2.6 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französisch-unterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

Einführungsphase GK:

- einsprachiges Wörterbuch Französisch
- zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch

Qualifikationsphase GK / LK:

- einsprachiges Wörterbuch Französisch
- zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch
- ***Horizons*** (Klett-Verlag) ISBN: 978-3-12-520941-1

Folgende ergänzende, fakultative Lehr –und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtübergreifenden Fragen

Das Fach Französisch ist ein Unterrichtsfach, das auf Grund seiner ihm eigenen Struktur der Sachinhalte zahlreiche Parallelen zu den Fächern Geschichte, Geografie, Spanisch- und Englisch aufweist. Um die Dimension der Verbindung verschiedener Fachbereiche bewusstzumachen, vereinbart die Fachkonferenz eine engere Zusammenarbeit mit o.a. Fächern im Hinblick auf eventuelle inhaltliche/thematische Überschneidungen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.